

Schneeschuhtour Chrine 1659 m Skitour Walliser Wispile 1933 m

Sonntag, 26. Februar 2012 (*Kaj Rennenkampff*)

Treffpunkt 7 Uhr für den Zug 7.04 Uhr bei der Welle. Der reservierte Wagen steht aber beim Aufgang der Unterführung. Kurz vor Abfahrt sind wir alle zusammen im reservierten Abteil und alte und neue Bekanntschaften werden gemacht.

In Spiez vom Intercity in den Regioexpress nach Zweisimmen umsteigen und von dort mit dem Golden Pass weiter nach Gstaad. In Gstaad nochmals umsteigen ins Postauto mit dem wir ins Saanetal gefahren werden bis zu unserem Ausgangspunkt.

Hier trennen sich die Wege der SchneeschuhtourenläuferInnen und der SkitourenfahrerInnen. Nach einem kurzem Fussmarsch können wir die Ski und Felle montieren und den Aufstieg beginnen. Dieser ist sanft aber stetig und wir kommen gut voran. Ein Teil des Aufstiegs ist auf einem Schlittelweg und bei einer Rast werden wir von amerikanischen Touristen entdeckt, die unbedingt ein paar Fotos von Eingeborenen schiessen müssen.

Nun verlassen wir den Schlittelweg und steigen nicht mehr ganz so sanft durch den Wald auf. Schon bald erreichen wir den Gipfel, die Walliser Wispile 1982 m. Just in dem Moment erreichen uns für kurze Zeit die ersten Sonnenstrahlen.

„Wie kommt die Walliser Wispile zu ihrem Namen, wo sich der 1982 Meter hohe Berg doch im Kanton Bern befindet? Der Grund dafür reicht zurück bis ins 13. Jahrhundert. Als damals die Walser auswanderten und sich im gesamten Alpenraum ausbreiteten, wurde auch die Wispile von ihnen „belagert“. Dies führte zu Spannungen mit den Einheimischen. Angeblich kam es zwischen den Gsteigern und den Walsern im Streit um ein so genanntes „Geissrecht“ sogar zu kleineren Scharmützeln. Immer noch ist die Walliser Wispile grösstenteils im Besitze der Walliser Gemeinde Savièse. Noch heute werden pro Jahr ca. 200 Laib Wispiler-Käse produziert.“ (Quelle: natürlich, Ruedi Hählen, Ausgabe 12/2007)

Nach einer ausgiebigen Rast machen wir uns an die Abfahrt. Uns erwartet Bruchharsch der übelsten Sorte. Spitzkehre und Traversieren ist angesagt. Die Abfahrt ist alles andere als ein Vergnügen. Nach zwei Stunden abrackern erreichen wir die Strasse nach Lauenen. Alle sind glücklich, diese Schneesverhältnisse hinter sich und heil überstanden zu haben.